

**A History of Chemistry**, von *J. R. Partington*. Macmillan & Co., Ltd., London 1961/62. 1. Aufl., Bd. II: XXIV, 795 S., 38 Abb., geb. £ 5.5.0; Bd. III: XXIII, 854 S., 71 Abb., geb. £ 6.6.0.

Überschaut man die seit etwa einem Jahrhundert erschienenen Beiträge zur Historiographie der Chemie, so stehen am Anfang dieses Zeitraums die „Histoire de la Chimie“ von *F. Hoefer* (1842/3) und das vier-bändige Werk von *H. Kopp*, die „Geschichte der Chemie“ (1843/7). Spätere Darstellungen erreichten bei weitem nicht diese Standardwerke. Sowohl *Hoefer* wie *Kopp* verzichteten aber im wesentlichen auf Quellenangaben. Da überdies die zurückliegenden Jahre manches historische Forschungsergebnis brachten, das ältere Ansichten revidierte, bestand seit längerer Zeit Bedarf an einer modernen Geschichte der Chemie, die auch verlässliches bio- und bibliographisches Material enthalten sollte. So mancher potentielle Autor wird aber vor einer derartigen Aufgabe zurückgeschreckt sein.

Daß eine solche, heute meist einer Gruppe von Fachhistorikern übertragene Aufgabe aber tatsächlich von einem Einzelnen bewältigt werden kann, beweisen die vorliegenden beiden Bände. Der Autor, der auch deutschen Lesern durch seine 1960 in 5. Auflage erschienene „Short History of Chemistry“ bekannt ist, und der 1962 die „Dexter Award“ der American Chemical Society für seine chemiehistorischen Arbeiten erhielt, hat zunächst den für die Entwicklung der Chemie wohl wichtigsten und interessantesten Zeitraum behandelt, beginnend mit dem Übergang von der alchemistischen Spekulation und der handwerklichen Empirie zum bewußten Experiment und endend mit der modernen, von *Lavoisier* eingeleiteten Epoche der Chemie. Der in Vorbereitung befindliche Teil I wird die Zeit bis 1500, Teil IV die Entwicklung von 1800 bis zur Gegenwart behandeln.

Im Vorwort des zuerst erschienenen Bandes II führt der Autor an, daß eine auf vier Bände beschränkte Geschichte der Chemie mit einer verlässlichen Quellensammlung nur dann möglich ist, wenn die Bildbeigaben sowie das „background material“, also die Beziehungen zur allgemeinen politischen und ökonomischen Geschichte, auf ein Mindestmaß beschränkt bleiben und Originalzitate nur sparsam verwandt werden. Diesem die Druckkosten senkenden Argument muß sich der Rezensent – wenn auch schweren Herzens – anschließen. Die Bände sind nach einem von den behandelten Personen her bestimmten Plan aufgebaut. So führt Band II von den Experimenten *Leonardo da Vincis* und den dem technologischen Bereich zugehörigen Rezept-, Probier- und Destillierbüchern und ihren Autoren zur Jatrochemie des *Paracelsus* und seinen Nachfolgern, beispielsweise *Thurneysser*, dann über die Projektentwickler und Erfinder des Barock zu den die Chemie beeinflussenden philosophischen Systemen, die ihren Teil zu einer Wiedergeburt des Atomismus beitrugen, bis zur Phlogistontheorie *Stahls* und seiner Zeitgenossen sowie zu *Boerhaave*. Band III behandelt die Situation in Frankreich, England, Skandinavien, Rußland und Deutschland bis zur antiphlogistischen Lehre *Lavoisiers*. Diese „chimie française“ seiner Zeitgenossen, ihr Kampf mit den späten phlogistischen Anschauungen und die Begründung der Stöchiometrie leiten dann über zum Werk *Daltons*. Beide Bände enthalten ausführliche Quellenangaben und geben für jeden der behandelten Chemiker eine Zusammenstellung seiner wichtigsten Werke, seines Werdegangs und seiner für die Chemie bedeutsamen Leistungen.

Der Rezensent kann sich nur dem Urteil eines der bekanntesten Chemiehistoriker, *J. Read*, anschließen, der nach dem Erscheinen des II. Bandes – gewissermaßen pars pro toto sagte [1]: „... this work will stand out as a landmark in the literature of historical chemistry“.

*W. Ruske* [NB 952]

[1] *J. Read*, *Nature* (London) 194, 222 (1962).

**Chemie-Lexikon**, von *H. Römpp* (3 Bände). Franckh'sche Verlagshandlung, Kosmos-Verlag, Stuttgart 1962. 5. Aufl., 5866 Textspalten, geb. DM 285.-.

Das „Chemie-Lexikon“ von Prof. *H. Römpp* hat nunmehr die fünfte Auflage erreicht. Die rasche Folge der Auflagen (1947, 1950, 1952, 1958, 1962) zeigt die Beliebtheit des „Römpp“ sowie den Bedarf, der für ein solches Nachschlagewerk vorhanden ist. Welch ungeheuerer Mühe und Sorgfalt der Verfasser darauf verwendet hat, jede dieser Auflagen immer wieder auf den neuesten Stand zu bringen und den Fortschritten der Chemie Rechnung zu tragen, mögen folgende Zahlen verdeutlichen: Während die zweite Auflage 12000 Stichwörter, 3000 Literatur-Hinweise und 600 Kurzbiographien umfaßte, lauten die Zahlen für die fünfte Auflage: 28850 Stichwörter (Zuwachs 140 %), 27340 Literatur-Hinweise (Zuwachs 800 %) und mehr als 1000 Kurzbiographien. Dazu kommen ferner 23720 Bezugsquellenangaben, deren Zahl in der vierten Auflage, in der derartige Angaben zum erstenmal aufgenommen wurden, 18000 betrug (Zuwachs 30 %).

Der Erfolg des Chemie-Lexikons beruht einerseits auf der großen Zuverlässigkeit, andererseits auf der Vielfalt der behandelten Gebiete. Diese beiden Eigenschaften kennzeichnen auch die fünfte Auflage. Ob man eine chemische Verbindung, ein Verfahren, einen Begriff aus der theoretischen Chemie, ein Handelsprodukt oder eine Firma sucht, man wird sie – wenn es sich nicht um zu ausgefallene Dinge handelt – im „Römpp“ sicher finden. Auch auf Stichwörter wie „Lizenz“ und „Patentwesen“, „Chemie-Verlage“ und „Fremdsprachliche Wörterbücher für Chemie“ oder „Fremdstoffverordnung“ sei hingewiesen.

Freilich können im Rahmen eines solchen Lexikons nur erste Orientierungen gegeben werden; die Beschreibungen müssen sich auf das Wesentlichste beschränken. Man erwartet knappe, aber präzise Informationen. Diese Anforderung erfüllt der „Römpp“ hervorragend. Wer mehr über ein bestimmtes Gebiet wissen will, wird durch die am Schluß fast aller Stichwörter angegebene Literatur zu den entsprechenden Quellen geführt. Außer in- und ausländischen Monographien, Zeitschriften und Sammelwerken umfaßt sie auch Patente, Firmenschriften und DIN-Blätter (Stichproben zeigten, daß die Literatur-Hinweise im allg. recht sorgfältig ausgewählt wurden). Auch Angaben über Hersteller und Preise sind oft zu finden.

Die Erweiterung gegenüber der vierten Auflage beträgt ca. 400 Seiten. Auffallend ist der große Zuwachs an Handelsprodukten (auch Handelsprodukte der DDR sind erwähnt). Aber auch die „alten“ Stichwörter wurden durch eine gründliche Überarbeitung auf den neuesten Stand gebracht (so beträgt z. B. die Erweiterung bei „Raketentreibstoffe“ 3 Spalten, bei „Erdöl“ 1 Spalte). Neu aufgenommene Stichwörter sind z. B. „Blasenammer“, „Blitzlichtphotolyse“, „Dünnschichtchromatographie“, „Meerwasserentsalzung“ (viele Spalten), „Kohlensäurebäder“, „Pigmentvolumenkonzentration“, „Polyfructosane“, „Polymerweichmacher“, „Polyvinylfluorid“, „Raketenwerkstoffe“.

Man freut sich also über die Erweiterung auf drei Bände, zumal außer dem sachlichen Gewinn auch noch der Vorteil der besseren Handlichkeit hinzukommt. Mit diesen drei Bänden scheint der „Römpp“ aber wohl auch einen optimalen Umfang erreicht zu haben, und man wünscht sich – auch im Hinblick auf den Preis – daß die durch die Fortschritte der Chemie künftig noch notwendig werdenden Ergänzungen kein allzu starkes Anwachsen des Umfanges mehr mit sich bringen.

Als Anregung für eine Neuauflage sei noch einiges angeführt, das bei der Durchsicht der Bände zufällig auffiel: Die Wortabkürzungen, die aus Gründen der Raumersparnis in der fünften Auflage viel häufiger als in den vorausgegangenen Auflagen verwendet wurden, dürfen nicht mehr vermehrt